

DR. FRITZ GOODE
AUDITOR
707 SOUTH BROADWAY
LOS ANGELES 14, CALIFORNIA

19

EIDESSTATTLICHE VERSICHERUNG.

Ich weiss, was eine eidesstattliche Versicherung ist, und dass die Abgabe einer auch nur fahrlaessig falschen eidesstattlichen Versicherung schwer bestraft wird. Mir ist auch bekannt, dass diese eidesstattliche Versicherung zur Vorlage bei Gericht und Behoerden dient.

Dies vorausgeschickt, versichere ich folgendes an eidesstatt:

Mein fruherer Name war Fritz Grunewald. Ich bin am 15. Mai 1898 in Gelsenkirchen geboren. Ich bin verheiratet und habe zwei Kinder im Alter von 31 und 29 Jahren.

Ich bin im Februar 1939 von Wuppertal-Elberfeld nach Los Angeles ausgewandert. Ich besuchte das Realgymnasium bis zum Einjaehrigen, kam in die kaufmaennische Lehre. Ich wurde 1916 Soldat, wurde bei der Fussartillerie schwer verwundet, mein linkes Bein wurde amputiert. Ich bin 60% erwerbsunfaehig und erhielt ausserdem Verstuemmungszulage.

Wurde dann kaufmaennischer Angestellter in der Herrenfabrikation. Ich war von 1920 bis 1932, zuletzt als Vorstandsmitglied bei der Firma Hirsch und Winstinetzki in Elberfeld, Hemdenfabrik. Ich bezog einen Gehalt von RM 24,000.-- Von 1932 ab war ich dann selbststaendig, bis ich im April 1938 an die Firma von Baum K.G. verkaufen musste. Ich habe keine Unterlagen mehr ueber mein Einkommen, ich glaube aber, dass ich mindestens in den Jahren RM 18,000.-- verdiente. Mit der Firma von Baum K.G. habe ich im Wiedergutmachungsverfahren einen Vergleich ueber DM 35,000.-- vor dem Wiedergutmachungsgericht in Wuppertal geschlossen. Az: R U 547/50.

Ich habe ausserdem als Rechtsnachfolger hinter meiner verstorbenen Schwiegermutter Fanny Loewenstein, geb. Loeb, wegen Grundbesitz einen Vergleich in Lubbecke geschlossen, vertreten durch Rechtsanwalt Brumke dort selbst.

Meine Entschaedigungsansprueche sind formell bereits durch die Rechtsanwaelte Brueck und Muehlhaus in Wuppertal-Elberfeld am 15. September 1954 unter Nummer 436579 geltend gemacht. Zu den Anspruechen selbst kann ich, da ich wie damals ueblich, Unterlagen nicht mitnehmen durfte, folgendes sagen:

A-1) Fuer mich ist das Wichtigste, dass ich als Schwerkriegsbeschadigter meine Versorgungsansprueche, insbesondere aber auch meine orthopaedischen Ansprueche geregelt sehe. Hierueber schwebt ein besonderes Verfahren beim Versorgungsamt Bremen, wo ich fuer orthopaedische Ansprueche \$1,680.00 angemeldet habe. Da ich 1940 wie viele andere als Jude ausgebuergert wurde, verlangt das Versorgungsamt Bremen von der dortigen Behoerde die Feststellung, dass ich die Deutsche Staatsangehoerigkeit durch nationalsozialistische Massnahmen verloren habe. Das Verfahren schwebt beim Versorgungsamt Bremen unter dem Aktenzeichen R II 15c-(USA) G 818, unter meinem heutigen Namen Fred Grunwald.

DR. FRITZ GOODE
AUDITOR
 707 SOUTH BROADWAY
 LOS ANGELES 14, CALIFORNIA

20

-2-

- 2) Ich habe Sonderabgaben bezahlt die ich nur teilweise ungefaehr angeben kann, das Finanzamt moege seine Feststellungen treffen. Nach einem Bankauszug der deutschen Bank sind am 21. Oktober 1938 RM 1740.20 an das Finanzamt Wuppertal-Elberfeld gezahlt worden. Am 30. Dezember des selben Jahres wurden RM 409.00 gezahlt. So weit ich mich erinnere, handelt es sich um Abgaben an die Golddiskontbank. Am 13. Dezember 1938 wurden RM 4335.70 als Judenabgabe gezahlt; um welchen Teil es sich dabei handelte, kann ich nicht sagen. Ich reiste mit meiner Familie, also mit 4 Billetten von Duesseldorf ueber Hamburg, ueber New York nach Los Angeles aus. Ich bezahlte meine Billette im Reisebureau, dass sich im Breitenbacherhof befand, nach dem Bankauszug hiess die Firma Hartmann. Dieser Bankauszug weist zwei Zahlen von RM 2000.-- und RM 823.-- an die genannte Firma aus. Wir fuhren erster Klasse mit dem Dampfer "President Harding" und dann mit dem Dampfer "City of Los Angeles" nach Los Angeles. Bei der Firma Hartmann hatte ich eine Anzahlung von RM 3000.-- gemacht. Abgesehen von der Reise Duesseldorf-Hamburg, und vorher Wuppertal-Stuttgart, wo wir die Visa erhielten, glaube ich dass die Reise ungefaehr RM 6500.-- gekostet hat.

Wegen meiner Schwerkriegsbeschadigung hatte mir die Devisenstelle bereits 1938 eine Erkundigungsreise mit meiner Ehefrau nach Columbien erlaubt, besonders um in Bogota, was hoch gelegen ist, festzustellen ob mir das Klima zutraeglich waere. Ich konnte jedoch das Klima nicht vertragen, sodass wir dorthin nicht auswandern konnten. Die dafuer entstandenen Reisekosten beliefen sich auf RM 7000.--.

- 3) Ich nahm zwei Liftvans von Wuppertal-Elberfeld nach Los Angeles mit, die von der Speditionsfirma Ludwig in Elberfeld, Koenigstrasse 152-A verpackt und verschickt wurden. Die Frachtkosten beliefen sich ungefaehr auf RM 4000.--, wozu \$100.00 etwa kamen fuer die Spedition von dem Ozeanhafen nach Los Angeles.

Ich war vom 1. April 1938 bis zum 1. August 1939 vollkommen ohne Einkommen, wobei ich wiederhole, dass wir im Maerz 1939 nach Amerika kamen. Von August 1939 bis zum 1. Maerz 1940 fabrizierte ich Hemden, ohne dass ich ein Einkommen hatte. Es entstand vielmehr ein Verlust der sich im Jahr 1939 auf \$1,340.11 verlief. Im Maerz 1940 begann die offene Handelsgesellschaft mit Herrn Ludwig Marx und das Jahr 1940 endete mit einem Einkommen von \$131.13 auf meinen Teil.

1941 hatte ich ein Einkommen von \$7,113.56; 1942 von \$5,870.05. Von 1943 ab hatte ich ein geregeltes Einkommen.

Angeles, Kalifornien, den 14. November 1955.

